

Lage bericht

Wirtschaftliches Umfeld

2019 fiel das Wirtschaftswachstum geringer aus als in den beiden vorangegangenen Jahren. Die Konjunkturdynamik nahm zwar ab, die Wirtschaftsleistung war dennoch insgesamt solide. Der Start ins Jahr 2019 war durchwachsen, da die Angst vor einer geplanten restriktiveren Geldpolitik vor allem durch die US-Fed sowie durch die EZB die Marktakteure eine baldige Rezession befürchten ließ. Um dem entgegenzuwirken, vollzogen die globalen Notenbanken eine 180-Grad-Wendung, indem nicht nur die restriktiven Maßnahmen ausgesetzt, sondern sogar expansive geldpolitische Schritte gesetzt wurden. Die Unterstützung der Notenbanken reichte allerdings nicht aus, um die negativen konjunkturellen Auswirkungen durch externe Belastungsfaktoren vollständig zu kompensieren. Vor allem der von den USA ausgehende Handelskonflikt mit China sowie der unklare weitere Brexit-Verlauf verunsicherten die Marktakteure. Dies führte zum Rückgang der globalen Handelstätigkeit sowie zu abnehmenden Investitionen. Insbesondere der exportgetriebene Industriesektor wurde damit belastet. Die industrielle Rezession führte in einigen Volkswirtschaften bereits zu ersten Ansteckungseffekten auf den Dienstleistungssektor sowie auf den Arbeitsmarkt. Die Annäherung zwischen den USA und China im Handelskonflikt, die den Weg für ein erstes Teilabkommen ebnete, sowie mehr Klarheit im Brexit-Ablauf bewirkten gegen Ende des Jahres eine Stabilisierung der Konjunkturindikatoren sowie eine Verbesserung der Stimmung unter Unternehmern und Verbrauchern. Unter den Industrieregionen entwickelten sich die USA auch 2019 am besten, während die Eurozone, Japan und China deutlich stärker unter der globalen Nachfrageschwäche litten. Für die Schwellenländer war diese Entwicklung ebenfalls nachteilig, wobei diese wiederum von den tieferen US-Zinsen profitieren konnten.

Zinsen

Nachdem Rezessionssorgen und Zinsängste zu Jahresanfang die Wirtschaftsentwicklung sowie die Börsen stark belastet hatten, läutete die US-Notenbank Fed die Zinswende ein. Mit insgesamt drei Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte wurden die Leitzinsen im Laufe des Jahres auf ein Zielband von 1,50 % bis 1,75 % gesenkt. Dadurch gingen die US-Zinsen über alle Laufzeiten hinweg zurück – die US-Zinskurve verschob

sich somit im Jahresvergleich parallel nach unten. Der zeitweisen Inversion der US-Zinskurve im 2. und 3. Quartal wurde durch bessere Konjunkturerwartungen entgegengewirkt. Ende 2019 war die US-Zinskurve somit weiterhin sehr flach, aber nicht mehr invers. Die EZB beschloss zur Stimulierung der Wirtschaftsentwicklung im September die Senkung des Einlagezinssatzes von –0,4 % auf –0,5 % sowie eine Neuauflage des Anleihekaufprogramms in einem monatlichen Umfang von 20 Mrd. Euro ab November 2019. Die Wertpapierkäufe sollen fortgeführt werden, bis sich die Inflation nahe dem Zielniveau von 2,0 % befindet. Die EUR-Zinskurve flachte sich dadurch 2019 stark ab und somit rentierten auch langfristige Anleihen im negativen Bereich. Das absolute Zinstief wurde im August 2019 erreicht. Durch die 180-Grad-Wendung der wichtigen Notenbanken konnten im Rentensegment durchwegs positive Erträge erwirtschaftet werden. Die beste Entwicklung konnte mit riskanteren Anleihen wie Schwellenländer- und Hochzinsanleihen erzielt werden, da sich die Risikoaufschläge durch die Notenbankunterstützung und die verbesserten Konjunkturaussichten zu Jahresende verringerten.

Im Jahresvergleich sanken die langlaufenden Euro-Zinssätze deutlich (–60 Basispunkte auf 0,21 % beim 10-Jahres-Euro-Swap). Die Geldmarktzinsen (3-Monats-Euribor) gingen im Vergleich zum 31.12.2018 um 7 Basispunkte auf –0,38 % leicht zurück.

Devisenmärkte

Die Abwertung des Euro gegenüber allen Leitwährungen setzte sich 2019 fort. Die schwächeren Konjunkturdaten, die stark angeschlagene deutsche Industrie sowie der unklare Brexit-Verlauf machten der Gemeinschaftswährung 2019 zu schaffen. Vor allem der Schweizer Franken profitierte von den Unsicherheiten in der Eurozone, dieser wertete gegenüber dem Euro im Jahresverlauf konstant auf und das EUR/CHF-Währungspaar schloss bei 1,09. Der japanische Yen war primär als sicherer Hafen in Zeiten sich verschärfender Fronten im Handelskonflikt gefragt. Die Annäherung zwischen den USA und China in Sachen Handelsstreit führte dazu, dass der Yen gegen Jahresende an Nachfrage einbüßen musste. Das EUR/JPY-Währungspaar beendete das Jahr bei 121,9. Gegenüber dem US-Dollar wertete die Gemeinschaftswährung 2019

ebenfalls ab, auch wenn die Währungsverluste durch die Beruhigung im Handelskonflikt und die verbesserten Konjunkturaussichten in der Eurozone den Euro gegen Jahresende wieder etwas stützen konnten. Zu Jahresende stand das Währungspaar bei 1,12.

Somit verlor der Euro im Gesamtjahr 2019 sowohl gegenüber dem Yen (-3,3 %) als auch gegenüber dem Franken (-3,6 %) und dem US-Dollar (-2,2 %).

Aktienmärkte

2019 war ein starkes Aktienjahr mit überdurchschnittlicher Kursentwicklung. Nachdem die globalen Aktienmärkte das Jahr 2018 aufgrund von Rezessionsängsten und Zinsanstiegsfantasien tiefrot abgeschlossen hatten, war der Jänner 2019 von einer enormen Aufholbewegung gekennzeichnet. Die Ankündigung geldpolitischer Unterstützungsmaßnahmen durch die Notenbanken bewirkte eine plötzliche Stimmungsumkehr unter den Marktakteuren. Die Aktienmarktrallye war nach der Erholungsbewegung im Jänner allerdings längst nicht vorbei, denn die Zinsrückgänge an den globalen Rentenmärkten machten das Aktiensegment als Renditequelle relativ gesehen noch einmal attraktiver. Der globale Aktienmarkt 2019 erreichte die stärkste Jahresperformance seit 2009, auch wenn die Aufwärtsbewegung immer wieder von Korrekturbewegungen unterbrochen wurde. Großteils waren diese den zwischenzeitlichen Verschärfungen im US-chinesischen Handelsstreit geschuldet, die als große Gefahr für Konjunktur-entwicklung, Unternehmensgewinne sowie Investitionstätigkeit eingeschätzt wurden. Als die beiden Notenbanken Fed und EZB im September für weiteren Liquiditätsnachschub sorgten und sich nach und nach eine erste Einigung zwischen den USA und China im Handelskonflikt erhoffen ließ, setzten die globalen Aktienmärkte zur Jahresendrallye an. Etablierte globale Aktienindizes erreichten Mehrjahres- bzw. Allzeithochs und konnten das Jahr mit Kursgewinnen im zweistelligen Prozentbereich beenden.

Die US-amerikanischen Börsen schnitten 2019 von den etablierten Märkten am besten ab, der Technologieindex NASDAQ Composite gewann +35,2 %, der S&P 500 +28,9 %.

Der breite europäische Aktienmarkt STOXX 600 legte um +23,2 % zu, wobei der italienische FTSE MIB mit einer Performance von +28,3 % und der Schweizer SMI mit +26,0 % herausragten. Der japanische Nikkei 225 erzielte die meisten Gewinne vor allem gegen Jahresende und wuchs insgesamt auf Jahressicht um +18,2 %.

Unter den Schwellenländern entwickelte sich die Region Osteuropa (MSCI Eastern Europe) mit einer Performance von +26,9 % am besten. Unter den chinesischen Indizes konnte sich der Shenzhen-Index mit einem Plus von +36,1 % hervortun, wohingegen der Hongkonger Hang-Seng-Index aufgrund des vorherrschenden Konflikts mit China lediglich einen Kursgewinn von +9,1 % verzeichnete.

Die Stammaktien der BTV stiegen im Gesamtjahr 2019 um +21,8 % auf 29,00 € und die Vorzugsaktien um +19,8 % auf 26,60 €.

Geschäftsentwicklung

IFRS-Konzernabschluss

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war. Eine Übersicht über die Standards sowie die Bilanzierungsgrundsätze bietet der Anhang ab Seite 46. Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement sowie Beschreibungen der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, befinden sich im Risikobericht ab Seite 106.

Im Folgenden wird die Geschäftstätigkeit des BTV Konzerns unter Einbeziehung der für die Geschäftstätigkeit wichtigsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren analysiert:

Erfolgsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2019 verlief für die BTV besonders erfreulich. Als Kundenbank lebt die BTV das Bankgeschäft so, wie es erfunden wurde: Einlagen aus der Region werden in die Bankbilanz genommen und anschließend für Kredite und regionale Projekte zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis wird damit durch das Zins- und Provisionsgeschäft bestimmt. Basis für dieses Geschäftsmodell ist neben der besonderen Kundennähe die gute Eigenkapitalausstattung. Diese ermöglicht es, ein starker Partner für die Wirtschaft und gleichzeitig ein sicherer Ort für die Vermögensanlage zu sein – und so mit den Kunden mitzuwachsen: Die Geschäftsvolumina in allen wichtigen Bilanzpositionen wie Kredite an Kunden, betreute Kundengelder, Eigenkapital oder Bilanzsumme erreichten 2019 die höchsten Stände in der 115-jährigen Bankgeschichte. Gleichzeitig wiesen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft einen außergewöhnlich tiefen Stand auf. Vor dem Hintergrund einer stabilen konjunkturellen Lage konnte die BTV ihren Jahresüberschuss vor Steuern damit um +4,7 Mio. € auf 144,5 Mio. € steigern.

Ausgewählte Komponenten Ergebnisveränderung	in Tsd. €
Zinsüberschuss	+16.896
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-5.313
Provisionsüberschuss	-2.346
Handelsergebnis	+3.919
Verwaltungsaufwand	-10.049
Sonstiger betrieblicher Erfolg	+2.692
Erfolg aus Finanzgeschäften	-2.433
Jahresüberschuss vor Steuern	+4.664
Konzernjahresüberschuss	+19.611

Zinsergebnis nach Risikovorsorgen

Für jede kundenorientierte Universalbank ist das Zinsergebnis die wesentliche Ergebnisstütze – gerade für die BTV trifft dies in besonderem Maße zu. Das operative Kundengeschäft war deshalb auch 2019 der Haupttreiber des Wachstums. Dies zeigt sich vor allem im höheren Zinsüberschuss, der mit +16,9 Mio. € auf 139,9 Mio. € besonders stark zulegte. Im Wesentlichen ist für das verbesserte Ergebnis das Volumen-

wachstum bei den Forderungen an Kunden verantwortlich. Das hohe Neugeschäft konnte die Tilgungen deutlich übertreffen. Daneben gab es Sondereffekte aus Beteiligungserträgen sowie Anpassungen bei Rückstellungen zu verzeichnen. Bei den Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wiederum gab es außergewöhnlich geringe Aufwände: Der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Risikovorsorgen einschließlich der Direktabschreibungen auf Forderungen und Eingängen aus bereits abgeschriebenen Forderungen betrug im Berichtsjahr lediglich -0,9 Mio. €.

Die NPL-Ratio (Non-Performing-Loans-Ratio) wies ebenfalls einen äußerst tiefen Wert aus. Der Anteil der notleidenden Kundenforderungen an den Gesamtkundenforderungen lag mit 1,9 % moderat über dem Wert zum 31.12.2018 (1,8 %).

Provisionsüberschuss

Die Entwicklung des Provisionsüberschusses wurde weiterhin maßgeblich von der des Wertpapiergeschäfts bestimmt. Dessen Ergebnis von 24,9 Mio. € entspricht einem Rückgang um -7,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit wurde die Hälfte des gesamten Provisionsergebnisses der BTV in dieser Sparte erzielt. Moderat unter dem Vorjahresniveau blieb das Ergebnis im Zahlungsverkehr, das um -0,2 % auf 13,3 Mio. € zurückging, sowie jenes im Kreditgeschäft, das einen Rückgang von -0,4 Mio. € auf 7,5 Mio. € zu verzeichnen hatte. Das Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft wuchs um +0,4 Mio. € auf 3,7 Mio. €. Das sonstige Dienstleistungsgeschäft trug 0,0 Mio. € zum Ergebnis bei. In Summe wurde damit im Provisionsüberschuss ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um -2,3 Mio. € auf 49,4 Mio. € verzeichnet.

Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen

Der Ergebnisbeitrag der at-equity-bewerteten Unternehmen erreichte mit 53,0 Mio. € einen Wert, der um +1,3 Mio. € über dem des Jahres 2018 lag.

Handelsergebnis und Erfolg aus Finanzgeschäften

Das Handelsergebnis lag zum Jahresultimo 2019 mit 3,7 Mio. € um +3,9 Mio. € über dem Vorjahreswert. Verantwortlich dafür waren im Wesentlichen die Erfolge aus Devisen und Valuten sowie die Bewertungs- und Realisationserfolge aus Fonds. Der Erfolg aus Finanzgeschäften reduzierte sich im Vergleich zum vergangenen Jahr um –2,4 Mio. € auf 6,6 Mio. €.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand der BTV erhöhte sich um +10,0 Mio. € auf 191,1 Mio. €. Den größten Anteil am Anstieg hatte der Personalaufwand, der um +4,8 Mio. € auf 105,6 Mio. € zulegte. Der Mitarbeiterstand erhöhte sich 2019 im Jahresdurchschnitt um +17 auf 1.455. Ebenfalls Anstiege verzeichneten die Aufwendungen für Abschreibungen und der Sachaufwand – beide Positionen werden maßgeblich von den vollkonsolidierten Bergbahnen geprägt: Die Abschreibungen stiegen um +3,5 Mio. € auf 30,0 Mio. € und der Sachaufwand um +1,8 Mio. € auf 55,6 Mio. €. Der neue Bilanzierungsstandard IFRS 16 wirkte sich im Verwaltungsaufwand sachaufwandsreduzierend und abschreibungserhöhend aus.

Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb gegenüber 2018 unverändert bei 36. Die Details zu den bestehenden Zweigniederlassungen der BTV sind ab Seite 8 des Geschäftsberichtes zu finden.

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen, und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, wurden wie schon im Vorjahr keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Sinne des § 243 Abs. 3 Z 2 UGB durchgeführt.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Ein deutlicher Zuwachs in Höhe von +2,7 Mio. € auf 83,8 Mio. € wurde im sonstigen betrieblichen Erfolg ausgewiesen. Wesentlicher Bestandteil dieser Position sind die Umsätze der vollkonsolidierten Bergbahnen, die auf einen robusten Jahresverlauf zurückblicken können.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die unter der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesenen Beträge betreffen neben der laufenden Belastung durch die Körperschaftsteuer vor allem die gemäß IFRS vorzunehmenden aktiven und passiven Abgrenzungen latenter Steuern. Der Steueraufwand betrug – nachdem er 2018 gegenüber 2017 vor allem aufgrund von einmaligen Sonderpositionen um +17,5 Mio. € auf 32,7 Mio. € atypisch hoch angestiegen war –17,8 Mio. €.

Jahresüberschuss vor Steuern und Konzernjahresüberschuss

Insbesondere durch die positive Entwicklung im Zinsgeschäft steigerte sich der Jahresüberschuss vor Steuern um +4,7 Mio. € bzw. +3,3 % auf 144,5 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss verbesserte sich von 107,1 Mio. € auf 126,7 Mio. €.

Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie stieg von 3,31 € im Vorjahr auf nunmehr 3,65 €.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird der Vorstand in der Hauptversammlung 2020 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 0,30 € je Aktie vorschlagen.

Bilanzentwicklung

Die Ausführungen im folgenden Lagebericht beziehen sich auf die Bilanz zum Stichtag 31.12.2019 nach entsprechender Rechtslage.

Entwicklung der Aktiva

Die Bilanzsumme des BTV Konzerns stieg im Berichtsjahr um +919 Mio. € auf 12.549 Mio. €. Motor des Anstiegs waren die Forderungen an Kunden sowie die Barreserven, die sich von 867 Mio. € auf 1.428 Mio. € erhöhten. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um +103 Mio. € auf 468 Mio. €.

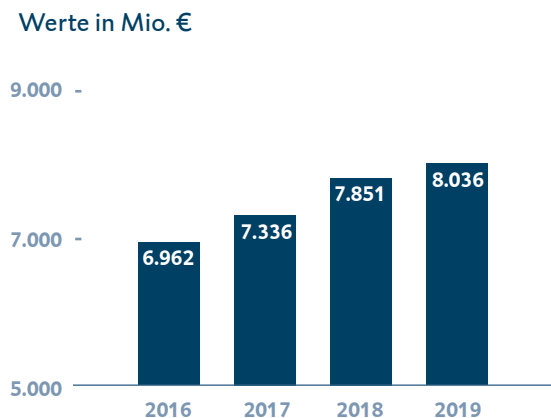
Der Erfolg bei den Kundenforderungen steht in der BTV im direkten Zusammenhang mit der engen Begleitung der Kunden durch die Betreuer und deren Verständnis um die Geschäftsmodelle ihrer Kunden. So konnte die Position „Forderungen an Kunden“ mit 8.036 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um +185 Mio. € ausgebaut werden. Damit wurde erstmals in der 115-jährigen Geschichte der BTV die Marke von 8 Milliarden Euro überschritten.

Im Firmenkundengeschäft (inkl. BTV Leasing und institutionelles Geschäft) stieg das Volumen um +238 Mio. €. Die Forderungen an Privatkunden erhöhten sich um +12 Mio. €.

Der Bestand an Risikovorsorgen erhöhte sich im Berichtsjahr moderat und lag zum Jahresende 2019 bei 98 Mio. € (Vorjahr: 97 Mio. €). Bezüglich der Risikomanagementziele und -methoden sowie Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfall- und Marktrisiken wird auf den detaillierten Risikobericht ab Seite 106 verwiesen.

Das sonstige Finanzvermögen inkl. der Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen sowie der Handelsaktiva lag zum Jahresende mit 2.227 Mio. € um +65 Mio. € über dem Stand des Vorjahres. Die Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen wuchsen dabei um +38 Mio. €, die Handelsaktiva um +15 Mio. €.

Entwicklung Forderungen an Kunden 2016–2019



■ Forderungen an Kunden

Veränderung wesentlicher

Bilanzpositionen 2019

in Mio. €

Bilanzsumme	+919
Barreserven	+560
Forderungen an Kreditinstitute	+103
Forderungen an Kunden	+185
Sonstiges Finanzvermögen inkl. Anteilen an at-equity-bewerteten Unternehmen und Handelsaktiva	+65
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-6
Primärmittel	+774
Eigenkapital	+110

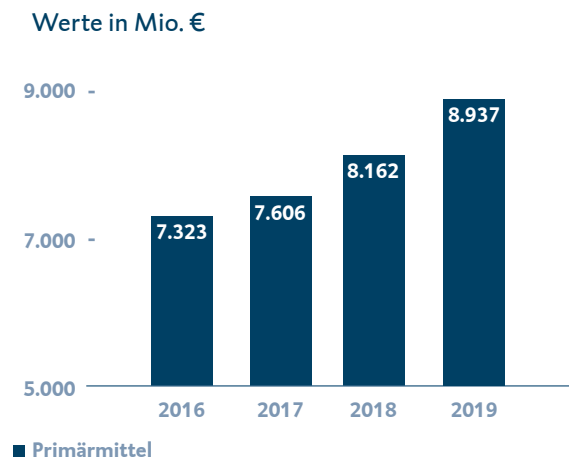
Entwicklung der Passiva

Dem strategischen Ziel der BTV entsprechend, die Kundenkredite durch Primärmittel zu refinanzieren, soll das Wachstum der Kundenforderungen zur Gänze durch das Wachstum der Kundeneinlagen gedeckt werden. Mit einem Anstieg der Primärmittel um +774 Mio. € auf 8.937 Mio. € wurde dieses Ziel auch im Berichtsjahr erreicht. Getragen wurde diese Ausweitung insbesondere von höheren Kontoeinlagen. Diese verzeichneten einen Zugewinn von +579 Mio. €. Die Spareinlagen stiegen mit +10,4 % bzw. +131 Mio. € ebenfalls besonders deutlich. Der Bestand an Ergänzungskapital konnte 2019 um +14 Mio. € auf 220 Mio. € ausgebaut werden. Die Loan-Deposit-Ratio, das Verhältnis aus Kundenforderungen nach Risikovorsorgen zu Primärmitteln, betrug zum Jahresultimo 88,8 % (Vorjahr: 95,0 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um –6 Mio. € auf 1.511 Mio. €.

Die betreuten Kundengelder, die Summe aus Depotvolumen und Primärmitteln, erhöhten sich im Berichtszeitraum um +1.522 Mio. € auf 15.717 Mio. €. Wesentliche Treiber waren neben dem hohen Primärmittelwachstum die anhaltend positive Entwicklung an den Aktienmärkten, die den Wertpapierkurswert und damit das Depotvolumen ansteigen ließ, sowie die sehr gute Betreuerleistung.

Besonders erfreulich für die BTV war im Berichtsjahr das Wachstum des bilanziellen Eigenkapitals, da die Kapitalstärke für das Geschäftsmodell der Bank enorme Bedeutung hat. Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital aufgrund des guten Ergebnisses um +110 Mio. € auf 1.749 Mio. €.

Entwicklung Primärmittel 2016–2019

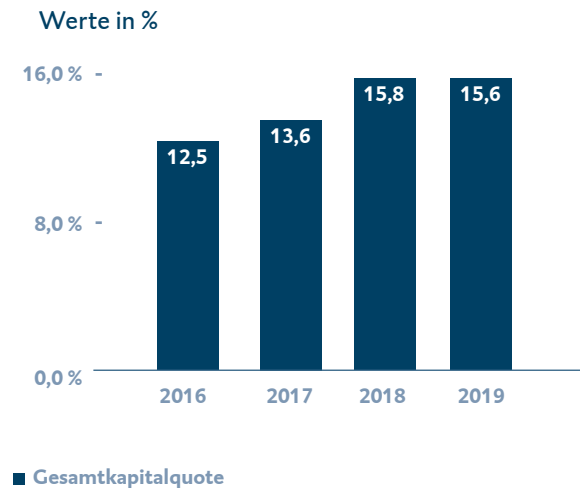


Anrechenbare Eigenmittel gemäß CRR

Die anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe beliefen sich gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2019 auf 1.293 Mio. €, gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um +70 Mio. €. Das harte Kernkapital (CET1) stieg auf 1.087 Mio. € (+72 Mio. €), das Kernkapital um +58 Mio. € auf 1.087 Mio. €. Der Gesamtrisikobetrag erhöhte sich um +573 Mio. € auf 8.300 Mio. €. Die harte Kernkapitalquote erreichte gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen zum 31.12.2019 einen Wert von 13,1 % (Vorjahr: 13,1 %), die Kernkapitalquote lag ebenfalls bei 13,1 % (Vorjahr: 13,3 %). Die Gesamtkapitalquote betrug 15,6 % (Vorjahr: 15,8 %).

Die Berechnungsbasis bildet seit 2014 die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) in Verbindung mit der CRR-Begleitverordnung der FMA unter Anwendung der Übergangsbestimmungen (= Basel 3 aktuell).

Entwicklung Gesamtkapitalquote 2016–2019



Kennzahlen

Die Eigenkapitalrendite auf Basis Jahresüberschuss Jahresende 2019 reduzierte sich vor Steuern um –0,8 Prozentpunkte auf 8,5 %, nach Steuern verbesserte sie sich um +0,4 Prozentpunkte auf 7,5 %. Die Loan-Deposit-Ratio (Verhältnis aus Kundenforderungen nach Risikovorsorgen zu Primärmitteln) lag bei 88,8 % (Vorjahr: 95,0 %). Die Liquiditätskennzahlen LCR und NSFR betragen 160,1 % bzw. 114,8 %. Die Leverage Ratio (Verschuldungsgrad) übertraf mit 8,7 % die geforderte Mindestgröße von 3,0 % deutlich. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich im Berichtsjahr 2019 vor allem durch die Ergebnisverbesserung beim Zinsüberschuss von 58,9 % auf 57,9 %. Diese Kennzahl wird durch die vollkonsolidierten Bergbahnen in ihrer Höhe wesentlich beeinflusst. Die Risk-Earnings-Ratio betrug 0,7 % (Vorjahr: –3,6 %). Die Non-Performing-Loans-Ratio erhöhte sich von 1,8 % auf 1,9 %.

Kennzahlen in %

Eigenkapitalrendite vor Steuern	8,5 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern	7,5 %
Loan-Deposit-Ratio	88,8 %
LCR	160,1 %
NSFR	114,8 %
Leverage Ratio	8,7 %
Cost-Income-Ratio	57,9 %
Risk-Earnings-Ratio	0,7 %
Non-Performing-Loans-Ratio	1,9 %
Kernkapitalquote gem. CRR	13,1 %
Gesamtkapitalquote gem. CRR	15,6 %

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt. Hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. wird auf Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen verwiesen (ab Seite 60).

Verweise auf Angaben im Konzernabschluss

Detaillierte Angaben zur Finanzlage (Liquidität, Eigenkapitalausstattung, Kapitalflussrechnungen) sowie zum Investitions- und Finanzierungsbereich (Bilanzstruktur, Liquidität, Verschuldungsgrad) sind im Konzernabschluss ab Seite 39 veröffentlicht.

Corporate-Governance-Bericht

Im Jahr 2002 wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) erstmals veröffentlicht. Dieser Kodex schreibt Grundsätze guter Unternehmensführung fest und wird von Investoren als wichtige Orientierungshilfe angesehen.

Der ÖCGK ist auf der Internetseite des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) sowie auf der Internetseite der BTV (www.btv.at/de/unternehmen/investor_relations/corporate-governance-id92033.html) öffentlich zugänglich. Auf der zuletzt genannten Internetseite findet sich auch ein Link zum Corporate-Governance-Bericht der BTV.

Compliance gemäß Wertpapieraufsichtsgesetz

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf den Bestimmungen der EU-Marktmisbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018), dem Börsengesetz sowie den relevanten Delegierten Verordnungen der EU auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können. Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden.

721 BTV Mitarbeiter haben über das Compliance-E-Learning ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Zudem nahmen im Berichtsjahr 87 neue Mitarbeiter in den Filialen und Bereichen an Präsenzs Schulungen teil, um eine umfassende Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und insbesondere der EU-Marktmisbrauchsverordnung sowie des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018) zu gewährleisten.

Compliance gemäß Bankwesengesetz (BWG)

Mit 01.01.2019 hat die BTV als Kreditinstitut von erheblicher Bedeutung gemäß § 5 Abs. 4 BWG eine weitere dauerhafte und unabhängig arbeitende Compliance-Funktion mit direktem Zugang zur Geschäftsleitung eingerichtet. Primäres Ziel der Compliance-Funktion gemäß BWG ist die Minimierung des Risikos, das sich aus einer Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen ergibt, und die Etablierung einer angemessenen Compliance-Kultur in der BTV.

Die Compliance-Funktion gemäß BWG hat daher die ständige Überwachung und regelmäßige Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit der diesbezüglich festgelegten Grundsätze und Verfahren zur Aufgabe, um die Risiken einer etwaigen Missachtung von aufsichtsrechtlichen Vorschriften durch Geschäftsleitung, Aufsichtsratsmitglieder und Mitarbeiter auf ein Mindestmaß zu beschränken. Im Berichtszeitraum wurden diesbezüglich keine Auffälligkeiten festgestellt.

Im Jahr 2019 wurden bei drei Präsenzterminen 91 Teilnehmer geschult. Inhalt dieser Schulungen waren aktuelle Änderungen bzw. Neuerungen im aufsichtsrechtlichen Rahmen.

Geldwäscheprävention

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

564 BTV Mitarbeiter haben über das Geldwäsche-E-Learning-Tool ihr Wissen aufgefrischt und den Abschlusstest erfolgreich absolviert. Das E-Learning beinhaltet die gesetzlichen Vorgaben aus dem Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG) sowie dem Wirtschaftlichen Eigentümer Registergesetz (WiEReG) und relevante interne Richtlinien.

87 BTV Mitarbeiter nahmen an Präsenzs Schulungen teil, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

Die BTV hat sich dazu entschlossen, die NFI-Erklärung (Berichterstattungspflicht von nichtfinanziellen Informationen gem. § 243b UGB) als gesonderten Bericht zu veröffentlichen. Dieser steht online auf der BTV Homepage unter www.btv.at/nachhaltigkeit zur Verfügung.

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom März 2016 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Rechnungswesen (Buchhaltung und Bilanzierung) mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind in den Bereichen Finanzen und Controlling mit den Teams Konzernbilanzierung, Rechnungswesen und Vertriebs- und Strategiecontrolling sowie im Bereich Risk Management mit den Teams Meldewesen und Risikocontrolling angesiedelt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Weiters wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungspyramiden für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mit berücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS und die jeweiligen nationalen Rechnungslegungsstandards), insbesondere die Schlüsselprozesse, in den Bereichen Finanzen und Controlling sowie Risk Management durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Zusätzlich ist mittels teamRADAR 2019 auch sichergestellt worden, dass alle wesentlichen Neuerungen in einem Frühstadium in der BTV analysiert werden.

Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmenstypischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit

bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben. Aufgrund dessen können selbstverständlich Fehlaussagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Experten zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

Kontrollmaßnahmen

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden, sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters bzw. der jeweiligen Teamleiter) oder Job-Rotation innerhalb der Teams bzw. im Bereich. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt. Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten durch die Teams Konzernbilanzierung und Rechnungswesen im Bereich Finanzen und Controlling und die Teams Risikocontrolling und Meldewesen im Bereich Risk Management durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionäre der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) erstattet und entsprechend erläutert.

Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Interne Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

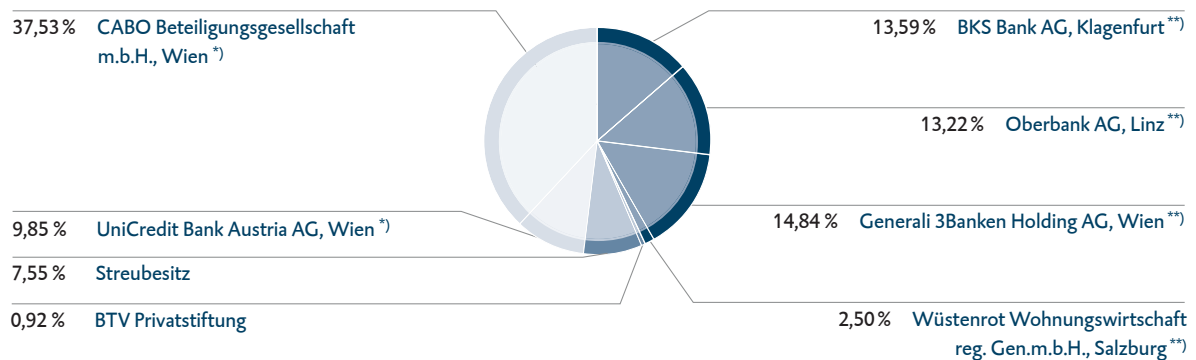
Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Teamleiter üben bei den Rechnungslegungsprozessen eine unterstützende Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den auf Ebene des Aufsichtsrates verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt unverändert zum Vorjahr 68.062.500 € (Vorjahr: rund 68,06 Mio. €) und ist in 31.531.250 Stamm-Stückaktien sowie in 2.500.000 Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt. Hinsichtlich des Bestandes der eigenen Aktien und der im Geschäftsjahr erfolgten Veränderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang. Die Aktionäre Oberbank AG, BKS Bank AG, Generali 3Banken Holding AG

sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.h. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

BTV Aktionärsstruktur nach Kapitalanteilen



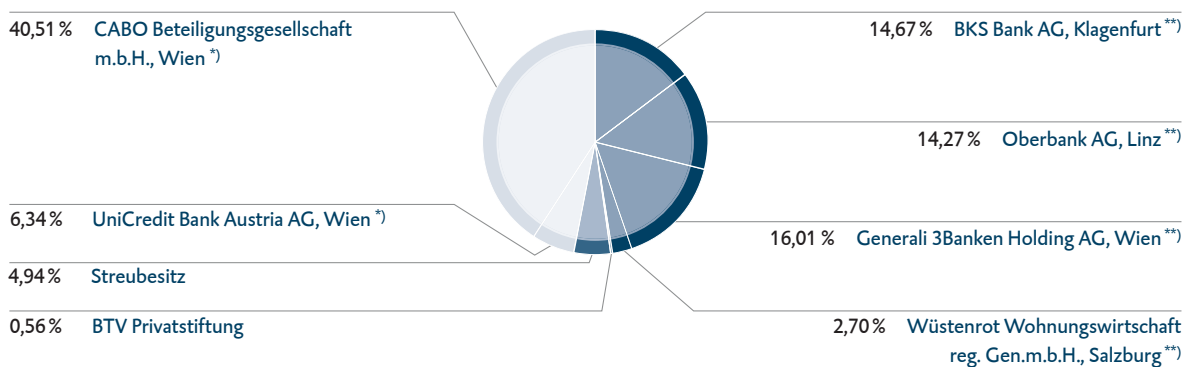
^{*)} konzernmäßig verbunden

^{**)} Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsbeirat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist jeweils bis zum 7. November 2020 ermächtigt, eigene Aktien sowohl zum Zweck des Wertpapierhandels als auch für eigene Arbeitnehmer, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates jeweils mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien jeweils fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieser Beschlüsse dürfen Aktien jeweils nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

BTV Aktionärsstruktur nach Stimmrechten



*) konzernmäßig verbunden

**) Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind

Ausblick

Das Budget der BTV wurde im November 2019 unter folgenden Prämissen erstellt:

Die konjunkturelle Entwicklung wurde in den für die BTV maßgeblichen Märkten freundlich erwartet. Für das Budget-Basiszenario 2020 rechnete die BTV mit einer Erhöhung des Bruttoinlandsproduktes für Österreich, Deutschland und die Schweiz zwischen 1,2 % und 1,7 %, für Italien wurde mit einem etwas geringeren Wachstum in Höhe von 0,5 % geplant. Die Inflationsraten wurden in allen vier Ländern unter 2 % erwartet, die Arbeitslosenrate hätte sich bei den unterstellten Rahmenbedingungen stabil entwickelt. Für die Zinsen wurde für 2020 zumindest ein Verharren auf dem aktuell historisch tiefen Niveau angenommen. Dadurch wäre eine Veranlagung in Wertpapieren attraktiv geblieben, wenngleich wir mit einer deutlichen Zunahme der Volatilität an den Aktien- und Anleihenmärkten rechneten.

Im Zinsgeschäft unterstellten wir einen weiterhin anhaltenden intensiven Wettbewerb sowie ein im Jahresdurchschnitt noch tieferes Zinsniveau. Daher wurde das Nettozinsergebnis in Summe für 2020 rückläufig geplant, bei den Beteiligungserträgen hingegen ein moderater Anstieg budgetiert. Einen wesentlichen Anstieg erwartete die BTV bei den Risikovorsorgen im Kreditgeschäft. Der höher geplante Provisionsüberschuss wurde vom Wertpapiergeschäft getragen, die Entwicklung der anderen Sparten rund um das Vorjahresniveau erwartet. Moderat rückläufig wurde das Handelsergebnis budgetiert, deutlich rückläufig der Erfolg aus Finanzgeschäften sowie der Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen. Der sonstige betriebliche Erfolg hingegen wurde etwas höher geplant. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen wurden moderat höher als die Entwicklung der Verbraucherpreise budgetiert.

Vor allem aufgrund der höher budgetierten Risikovorsorgen im Kreditgeschäft gingen wir für 2020 von einem Jahresüberschuss

vor Steuern unter dem ausgezeichneten Vorjahresergebnis aus – mit einer erwarteten Bandbreite von 92 bis 104 Mio. €.

Mit März änderte sich das Umfeld für 2020 schlagartig:

Was vor Kurzem noch nicht vorstellbar war, wurde zur Realität: Mit einer massiven Wucht und Härte hat der Coronavirus (COVID-19) Österreich, Europa und letztlich die ganze Welt getroffen. Shutdown, geschlossene Geschäfte, Kurzarbeit, Ausgangssperren – die Folge ist ein Beinahestillstand der Wirtschaft. Die BTV spannte dabei bestmöglich den Spagat, um einerseits den öffentlichen Auftrag zur Systemerhaltung umzusetzen und andererseits dabei stets den Schutz von Sicherheit und Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Kundinnen und Kunden zu gewährleisten. Über die Hälfte der BTV Belegschaft arbeitete quasi über Nacht im Home-Office. Nicht nur die BTV, die gesamte Gesellschaft wurde mit Herausforderungen konfrontiert, die wir uns so ein paar Wochen davor nie vorstellen hätten können.

Einen Ausblick und genaue Prognosen in diesem Umfeld zu geben, ist eigentlich nicht möglich. Die weitere Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) ist derzeit nicht abschätzbar und die Auswirkungen auf die BTV und ihre Kunden sind noch nicht quantifizierbar. Wie stark uns die wirtschaftlichen Auswirkungen und Folgen treffen und damit das Budget, kann man seriöserweise aktuell noch nicht sagen. Aber eines wissen wir: Wir werden unser Bestes tun, um mit den Orientierungsgrößen unseres im November 2019 erstellten Budgets auch aus dem Jahr 2020 als gesunde und zukunftsfähige Bank hervorzugehen. Das sehen wir als unseren Auftrag.

Innsbruck, 13. März 2020

Der Vorstand



Michael Perger
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft; 3 Banken Versicherungsmakler; Bereich Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Gerhard Burtscher
Vorsitzender des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie Institutionelle Kunden und Banken; Leasing; Bereiche Personalmanagement; Marketing; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.



Mario Pabst
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für die Marktfolge; Bereiche Kreditmanagement; Finanzen und Controlling; Risk Management; Recht und Beteiligungen; Dienstleistungszentrum; Effektivität und Effizienz; Immobilien und Einkauf; Steuern; Konzernrevision; Compliance und Geldwäscheprävention.